

# Sonder-Ausgabe

Abends.

Abends.

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Naumburgerstr. 12 bis 14 beim Silberpost 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanstalt: 312, 1218, 1353, 423. Hauptkassen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 424

Halle, Sonnabend den 13. November

1915

## Die Vernichtung der feindlichen U-Boote im Marmara-Meer.

Konstantinopel, 13. November. Nachdem gestern das große englische U-Boot E. 20 nach kurzem Kampf im Marmara-Meer versenkt worden ist, ist die Zahl der feindlichen U-Boote, die bisher den Untersee-Angriffen von England und Frankreich geopfert werden mußten, auf acht gestiegen. Die beiden französischen U-Boote „Saphir“ und „Marianne“ wurden versenkt, als sie versuchten, in das Marmara-Meer einzudringen, und das dritte französische U-Boot wurde bekanntlich vor einigen Tagen von den Türken erbeutet und in türkische Dienste gestellt. Die übrigen fünf U-Boote waren englische Schiffe. (Woff. 3tg.)

## Die Lebensmittelzufuhr aus Bulgarien.

Sofia, 13. November. Gegenseitiger auser Willen und der Wunsch, in gemeinsamen Interessen zusammenzutreten, haben die Verhandlungen zwischen der Zentralen Lebensmittellieferanten-Gesellschaft in Berlin und der bulgarischen Regierung, an der auch österreichisch-ungarische Abgesandte teilnahmen, rasch zum Abschluß gebracht. Der Vertrag zwischen der genannten Gesellschaft und dem bulgarischen Ausschuss der bulgarischen Zentralstelle für die Lebensmittelverwaltung ist heute endgültig abgeschlossen worden. Die bulgarische Regierung hat diesen Entschluß, die Ausfuhr von Lebensmitteln und Futtermitteln in großem Umfang, gesteuert, soweit diese nicht zur Ernährung des eigenen Landes unüberwiegend sind. Zunächst ist die Ausfuhr großer Mengen Mais beschlagnahmt und abgekauft, der zum Preise eines 30 Prozent über Friedenspreis erworben wird. Die Zentralgesellschaft nimmt weiterhin einen bestimmten Zuschlag, nämlich 3/4 Prozent, der für gemeinsame Kriegszwecke bestimmt ist. Die Berliner Gesellschaft erklärt sich fernerhin bereit, zu denselben Bedingungen auch Bestände der diesjährigen Ernte zu übernehmen, vorausgesetzt, daß sich die gegenwärtige Lage insofern nicht ändert. Der Antragspreis soll alsbald in größtmöglichem Umfang eingeleitet werden. Der Ankauf anderer Lebens- und Futtermittel ist vorgesehen. Der Abschluß der Verträge wird hier als Beweis dafür angesehen, daß die Mittelstaaten mit Bulgarien auch den wirtschaftlichen Band für die Zukunft weiter ausbauen werden, der mit gemeinsamen Blute der selben niedergeschrieben wurde. (Woff. 3ta.)

## Bratianu über seine Neutralitätspolitik.

Bukarest, 13. November. Ministerpräsident Bratianu erklärte gestern in Gegenwart mehrerer Kammermitglieder folgendes: Meine Außenpolitik rechtfertigt sich von selbst. Für kleine Staaten ist es katastrophal, an einem langen Krieg teilzunehmen. Erwiefernmaßen können große Staaten, selbst wenn sie geschlagen sind, wieder neue Truppen an die Front werfen; für kleine Länder dagegen ist eine Niederlage verderblich. Den Beweis sehen Sie in Belgien und Serbien. Deshalb will ich Rumänien auch weiter in neutralem Fahrwasser lenken. Nichts wäre leichter, als gegen Filippinen aufzutreten, mein Prinzip aber ist vollkommene politische Freiheit. Ich ließ daher die Kriegshetze in Frieden. Das Ergebnis ist, daß die Kriegspartei sich selbst flürzte, ihre Agitation ist das letzte Luftackern gebrochener Kräfte. (W. 3. a. M.)

### Noch ein italienischer Passagierdampfer torpediert.

Rom, 13. November. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani ist der Dampfer „Firenze“ der Societa Maritima Italiana auf der Fahrt nach Port Said von einem Unterseeboot mit österreichisch-ungarischer Flagge versenkt worden. Den sofort angestellten Nachforschungen zufolge sind 96 Mann der Besatzung und 27 Reisende gerettet worden, während 15 Mann der Besatzung und 6 Passagiere vermißt werden. (W. 3. a. M.)

### Churchill an Asquith.

Notterdam, 13. November. In einem Brief an Asquith schreibt Churchill: Als ich meinen Abschied von meinem Posten als Lord der Admiralität nahm, stimmte ich auf Erfinden an, als Minister ohne Portefeuille mich an der Arbeit des Kriegsrates weiter zu beteiligen, um mit meiner Kenntnis der laufenden Operationen dem neuen Ministerium beizustehen. Die Anweisungen, die ich gab, sind erwähnt, in dem Blatte der Kommission für Selbstverteidigung und in einer Denkschrift, die ich dem Kabinett eingereicht habe. Ich lehne Ihre Anweisung ab, da ich bin ganz einverstanden gewesen mit der Bildung eines kleinen Kriegsrates und bin dankbar für Ihre vor sechs Wochen geäußerte Ansicht, mich darin anzuschließen. Ich habe damals nicht vorausgesehen, mit der großen persönlichen Schwierigkeiten die bei der Zusammenstellung zu kämpfen haben würden. Ich bedauere durchaus nicht, daß Ihr Plan geändert worden ist. Aber

gleichzeitig mit dieser Aenderung muß meine Tätigkeit für die Regierung natürlich ihr Ende finden. Bei der Kenntnis, die ich bezüglich der gegenwärtigen Lage habe, kann ich als Teil der ausführenden Gewalt einen Anteil an der Verantwortlichkeit für die Kriegspolitik nicht an mich nehmen, ohne mich an der tatsächlichen Leitung und Kontrolle zu beteiligen, und sogar Uebersticht darin zu haben, ob die Entscheidungsrundtätigkeit der Art richtig ausgeführt werden und in die Faktoren, welche das Ergebnis bestimmen. Unter den gegenwärtigen Umständen fühle ich mich nicht in der Lage, in einer unbezahlten Nutztätigkeit zu verbleiben. Deshalb bitte ich Sie, dem König meine Entlassung zu unterbreiten. Ich bin Offizier und stelle mich bedingungslos den Militärbehörden zur Verfügung. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß mein Regiment in Frankreich steht. Ich werde mit ruhigem Gewissen gehen und mit dem Bewußtsein, einen rechtmäßigen Anteil zu haben an den großen Gebieten der Vorbereitung der Operationen, die uns die Herrschaft zur See gesichert haben. In der Antwort des Premierministers Asquith auf Churchills Schreiben heißt es, er bedauere den Entschluß Churchills sehr und spreche ihm seine hohe Anerkennung für seine Arbeit aus. (Berl. Tagbl.)

### Die Erbeutung der serbischen Archive in Nißh.

Sofia, 13. November. In Nißh erbeuteten die Bulgaren einen großen Teil der Archive des serbischen Auswärtigen Amtes und unter anderem auch das Schriftstück des Konfidentes, unterzeichnet vom König und Königin Peter. Außerdem fand man eine Menge anderer Dokumente, die der Archive des Kriegsministeriums und der Universität, die Bibliothek des Königs und ein

Teil seiner Korrespondenz wurde entzogen. Vieles davon war vergraben, aber die Wiener Einwohner selbst führten auf die rechte Spur. Uebrigens werden täglich neue Magazine angefundnen. (Berl. Tagbl.)

### Ein deutscher Zieger über Saloniki.

Budapest, 13. November. Einer aus Saloniki über Budapest hier eingelangte Meldung zufolge erschien am 7. November ein deutscher Zieger über Saloniki und verweilte längere Zeit über dem englisch-französischen Lager. (W. 3. a. M.)

### Griechenland und die Ententemächte.

Lugano, 13. November. Mailänder Blätter melden aus Athen, Venizelos unbedingte Popularität sei selber gesunken. Das Betteln und Flehen der Entente um griechische Hilfe machte den denkbar schlechtesten Eindruck im Lande. Die Uebertragungen auf dem Balkan seien für die Entente noch nicht zu Ende.

### Eine Friedensstimme aus Südrussland.

Das Blatt des Obdonesker Gouvernements, „Dobryi Vostok“, bringt einen von der Zentral-gemeinnützigen Arbeit, der allgemeinen Rufeschen erzeugt. Das Blatt schreibt: Die Balkanereignisse haben sich derart gestaltet, daß sie selber Fortsetzung des Krieges als zwecklos erscheinen lassen. Belgien und Serbien werden ihre nationale Selbstständigkeit verlieren. Am Schicksalsbunde stand geschrieben, daß dies so geschehe, damit der Völkerruhe herantomme. Wir alle wünschen den Frieden. Das russische Volk wird für jene werden, die die Zeugnissen des Friedens sichern. Da muß der Jentor in Tscheljabinsk nicht geschlafen haben.

### Galanda und die Interventionisten-Parteien.

Wien, 13. November. In Rom und Mailand haben die Interventionisten-Organisationen folgende Forderungen gestellt: Sofortige Entsendung einer italienischen Flottenexpedition für Serbien, Kriegserklärung an Deutschland, Beitritt Italiens zum Londoner Uebereinkommen gegen den Abschluß eines Sonderfriedens. Da diese Wünsche mit den Absichten der Regierung im Widerspruch stehen, bedeuten sie eine Verschärfung der Gegensätze zwischen den Interventionisten und Galanda. (Berl. Tagbl.)

### Die Niederlagen der Italiener in Tripolis.

Basel, 13. November. Schweizerische Blätter melden über Tripolis: Infolge der letzten Niederlagen der Italiener räumten die Italiener die tripolitaniische Hafenstadt Lebda und das Gebiet von Skir Tschu.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers (W. 3. a. M.) Großes Hauptquartier, 13. November.

Westlicher Kriegsausflug: Nichts Neues. Ostlicher Kriegsausflug: Die Lage ist unverändert. Vereinzelt russische Fortschritte wurden abgesehen. Balkan-Kriegsausflug: Die Verlegung im Gebirge schreibt fort. Die Verbände des 3. Artillerie-Regiments (einschließlich von Krutze) sind von unseren Truppen genommen. Ueber 1100 Serben sind gefangen in unsere Hand, ein Gefangener wurde erbeutet. Oberste Seeresleitung.



